

Gewinn-Verteilung: Mind. 5% zum R.-F., hiernach 4% Div. an Aktien, vom verbleib. Betrage vertragsm. Tant. an Vorst., 10% Tant. an A.-R. (ausser einer auf Handlungskostenkonto zu verbuchenden festen Jahresvergütung von zus. M. 3000), vom Rest weiter bis 6% Div. an Aktien, vom Überrest erhalten die eine Hälfte die Genussscheine derart, dass auf jeden Schein M. 60 entfallen, während der Rest dieser Hälfte zur Ausl. von Genussscheinen mit je M. 1000 verwendet und etwaige Spitzen zu gunsten der Genussscheine vorgetragen werden, die andere Hälfte Super-Div. an die Aktien bzw. Vortrag. Nach Ausl. sämtl. Genussscheine steht der Gesamtrestgewinn zur Verf. der G.-V.

Bilanz am 31. Dez. 1918: Aktiva: Mobil. 1, Effekten 349 213, Wechsel 30 875, Kassa u. Bankguth. 327 184, Debit. 132 872, Vorräte 11 872. — Passiva: A.-K. 500 000, R.-F. 50 000, Talonsteuer-Res. 5000, Delkr.-Kto 30 000 (Rüchl. 20 000), div. Kredit., Fracht, Steuern u. Zoll sowie Einlagen 387 946, div. Kredit. u. Rückstell. 308 824, Div. 50 000, Tant. 5667, Vortrag 14 580. Sa. M. 1 352 019.

Gewinn- u. Verlustkonto: Debet: Reingewinn M. 90 248. — Kredit: Vortrag 15 234, Überschuss 75 013. Sa. M. 90 248.

Dividenden 1902—1918: 5, 5, 5, 6, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 5, 5, 7, 10, 10, 10%. C.-V.: 4 J. (K.)

Direktion: Max Stein, Stellv. Carl Nortmann (aus d. A.-R. del.)

Aufsichtsrat: (3—7) Vors. Dr. Krüger, Komm.-Rat Maxim. Stein, Reg.-Rat a. D. Rich. Chrzescinski, Carl Nortmann, Berlin.

Prokuristen: Herm. Stein, Walter Klamann.

Zahlstellen: Berlin: Eigene Kasse, Bank für Brau-Industrie.

Aktien-Brauerei Friedrichshain in Berlin,

Am Friedrichshain 16/23.

Gegründet: Aug. 1868. Weiterbetrieb der Lagerbierbrauerei (vorm. J. P. Lipps, dann Kommandit-Ges. Carl Schilling) durch eine A.-G., Betrieb von verwandten Industrien u. Gewerben. In der Brauerei gelangte 1902 eine neue Masch.-Anlage von 230 PS. mit M. 62 740 Kostenaufwand zur Aufstell. 1888 Beteil. an den von der Societät Belvedere an der Stralauer Brücke errichteten Restaurationsgeschäften; dieselben sind 1898 ganz in Besitz der Ges. übergegangen und stehen jetzt mit M. 403 000 zu Buche. Das Terrain an der Stralauer Brücke umfasst etwa 55 qR. Das entbehrl. Terrain des ca. 15¹/₂ Morgen grossen Berliner Brauereigrundstückes soll zu Bauzwecken verkauft werden: 1904 wurden davon 5729 qm = 404 qR, 1905 134 qR für zus. M. 563 831 veräussert. Von dem Erlös wurden M. 181 181 als Buchwert des verkauften Terrains dem Grundstück abgeschrieben, etwa M. 200 000 zu Extra-Abschreib. auf Gebäude u. M. 182 725 zu Extra-Abschreib. auf die hauptsächlichsten Aktivkonten verwandt, sodass nichts davon zur Div.-Verteil. herangezogen wurde. Das noch 12¹/₂ Morgen grosse Brauerei-Grundstück steht danach mit M. 735 000 zu Buch. Vom Eisenbahnfiskus hat die Ges. Stadtbahnbögen, erpachtet. Der Brauereiausschank daselbst ist verpachtet. Bierabsatz 1903/04—1906/07: 96 054, 105 080, 111 231, 103 280 hl.; später jährl. nicht veröffentlicht, noch neuerdings Absatz wieder gestiegen. Am 6./4. 1915 übernahm die Ges. die gesamte Berliner Kundschaft der Riebeck-Brauerei Akt.-Ges. zu Leipzig. Die G.-V. v. 5./12. 1916 genehmigte den Erwerb der Berliner Bierbrauerei A.-G. vorm. F. M. Hülsebein samt dem Grundstück am Tempelhoferberg Nr. 6. Das Kontingent der Hülsebein-Brauerei beträgt ca. 20 000 Ztr. Malz jährl. Der Kaufpreis der Hülsebein-Brauerei betrug M. 2 360 000, wovon M. 1 000 000 durch die Übernahme einer gleich hohen Hypothek als erlegt galt, während die restlichen M. 1 360 000 in bar zu zahlen waren, so dass also die M. 2 000 000 Hülsebein-Aktien mit 68% eingelöst wurden. (Die Hülsebein-Aktien konnten 1917/18 abgestossen werden). Das Grundstück am Tempelhofer Berg nebst Einricht. ist auf 10 Jahre an die Monopol-Brauerei G. m. b. H. mit Option verpachtet, 1917 noch eine andere kleinere Berliner Brauerei erworben, 1918 Erwerb einer weiteren kleinen Brauerei sowie der Firma Bürgerl. Brauhaus Gebr. Wanninger in Berlin, bezahlt aus bereiten Mitteln. Die Ges. hat die Wanninger-Brauerei auf ihren Hauptbetrieb übergeführt; die übernommenen Grundstücke sind — soweit sie bisher Betriebszwecken dienten — zum grössten Teil als Lagerräume vermietet. Die 1919 von der Ges. geplante Fusion mit der Berliner Kindl-Brauerei scheiterte an dem Widerspruch einer Gruppe von Grossaktionären, die in der G.-V. v. 3./1. 1920 die absolute Mehrheit der Stimmen vertrat.

Kapital: M. 3 000 000 in 3250 Aktien (Nr. 1—3250) à M. 600 u. 875 Aktien (Nr. 3251—4125) à M. 1200 nach Erhöhung des urspr. Kapitals von M. 900 000 Dez. 1871 um M. 600 000, März 1874 um weitere M. 450 000. Die G.-V. v. 30./12. 1896 beschloss Erhöhung um M. 1 050 000, wovon zunächst M. 300 000 emittiert. Die weiteren M. 750 000, sind Juni 1897 von einem Konsort. zu 108% übernommen, das dieselben den Aktionären zu 114% anbot.

Hypotheken: M. 1 000 000 auf Brauereigrundstück Am Friedrichshain in einer einzigen Hypoth. von 1914, verzinsl. zu 4¹/₂%. M. 700 000 auf Tempelhofer Berg. M. 640 000 auf Neue Königstr. u. Mendelssohnstr. M. 150 000 auf Belvederegrundstück.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. **Gen.-Vers.:** Im Dez. **Stimmrecht:** Je M. 600 Aktienbesitz = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5% zum R.-F., vertragsm. Tant. an Vorst. u. Beamte, 4% Div., vom verbleib. Betrage 15% Tant. an A.-R. (ausser einer unter Handl.-Unk. zu verrechnender fester Jahresvergüt. von M. 2500 für jedes Mitgl., von M. 5000 für den Vors.), Rest Super-Div. bzw. zur Verf. der G.-V.